

HAMELN  
PYRMONT

**SPD**

# WIR IM WESERBERGLAND.

ANTRÄGE UND PERSONALVORSCHLÄGE

UNTERBEZIRKSPARTEITAG, 25. APRIL 2015 | HAMELN

*Herausgeber*

SPD-Unterbezirksvorstand Hameln-Pyrmont

*Verantwortlich*

Gabriele Lösekrug-Möller MdB

*Zusammenstellung*

Peter Schulze

*Anschrift*

SPD-Unterbezirk Hameln-Pyrmont

Heiliggeiststr. 2

31785 Hameln

Telefon: (0 51 51) 107 33 80

Telefax: (0 51 51) 107 33 94

E-mail: [Hameln-Pyrmont@spd.de](mailto:Hameln-Pyrmont@spd.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>I. Personalvorschläge 2015</b>	<b>4 - 10</b>
Präsidium, Mandatsprüfungs- und Wahlkommissionen	4
Antragskommission und geschäftsführender Unterbezirksvorstand	5
Beauftragte und BeisitzerInnen	6
RevisorInnen, Schiedskommission	7
Bezirksparteitag	8
Landesparteitag, Bundesparteitag	9
Bezirksbeirat und Landesparteirat	10
<b>II. Anträge und Resolution</b>	<b>11-40</b>
Antragskommission, Antragsübersicht mit Beschlussempfehlungen	11
Antrag A 1	12
Antrag A 2	14
Antrag A 3	15
Antrag A 4	17
Antrag A 5	18
Antrag A 6	20
Antrag A 7	21
Antrag A 8	22
Antrag A 9	24
Antrag A 10	25
Antrag A 11	26
Antrag A 12	28
Antrag A 13	29
Antrag 0	30
Resolution 1	38
Resolution 2	40

## Personalvorschläge

Für den Unterbezirksparteitag werden vom Unterbezirksvorstand folgende vorläufige Personalvorschläge gemacht:

### TOP 2. a) Tagungspräsidium

Name	Vorname	Verband
Fahncke	Barbara	Coppenbrügge
Haehnel	Petra	Salzhemmendorf
Lösekrug-Möller	Gabriele	Hameln
Pfeufer	Torben	Hameln
Meyer-Bergmann	Kurt	Hameln
Watermann	Ulrich	Bad Pyrmont

### TOP 2. b) Mandatsprüfungskommission- zugleich Wahlkommission IV

Name	Vorname	Verband
Beckord	Heike	Bad Pyrmont
Bruns	Alexandra	Bad Pyrmont
Kollinger	Florian	Bad Pyrmont
Kreich	Christian	Hameln
Meier	Tomke	Hameln
Werner	Alexander	Hameln

### TOP 2. c) Wahlkommissionen

#### Wahlkommission I

Name	Vorname	Verband
Bolat	Can Deniz	Hameln
Jürgens	Linda	Emmerthal
Koch	Nadine	Hameln
Lönnecker	Björn	Hameln
Schraps	Johannes	Aerzen
Schwenke	Sophie	Bad Pyrmont

#### Wahlkommission II

Name	Vorname	Verband
Bormann	Cord	Coppenbrügge
Hücker	Astrid	Hess. Oldendorf
Oppermann	Marlies	Salzhemmendorf
Özbek	Sabine	Emmerthal
Petersilie	Cord	Hameln
Schöbel	Bernd	Bad Münder

#### Wahlkommission III

Name	Vorname	Verband
Achilles	Kerstin	Bad Münder
Gerstenberger	Melanie	Aerzen
Jakob	Wilfried	Hessisch Oldendorf
Köhler	Daniel	Bad Münder
Schäfer	Gerrit	Salzhemmendorf
Seibel	Oliver	Hessisch Oldendorf

**TOP 2. d) Bestätigung der Antragskommission**

Gemäß § 4 des Unterbezirksstatus beruft der Unterbezirksvorstand mindestens 4 Mitglieder in die Antragskommission.

Name	Vorname	Verband	vorgeschlagen durch
Fahncke	Barbara	Coppenbrügge	UBV
Biewener	Marcus	Hameln	Jusos,UBV
Haehnel	Petra	Salzhemmendorf	UBV
Henning	David	Hessisch Oldendorf	Jusos,UBV
Lösekrug-Möller	Gabriele	Hameln	UBV
Meyer-Bergmann	Kurt	Hameln	UBV
Pfeufer	Torben	Hameln	UBV
Watermann	Ulrich	Bad Pyrmont	UBV

**TOP 9 a.) – e.) Unterbezirksvorstand**

Der Unterbezirksvorstand schlägt vor die Zahl der Beisitzer auf 14 festzulegen. Der Unterbezirksvorstand beträgt dann aus 21 Mitgliedern. Um die Quote zu erfüllen müssen mindestens neun Frauen und neun Männer gewählt werden.

**TOP 9 a.) Vorsitz**

Es ist ein/e Vorsitzende/r zu wählen.

Position	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
Vorsitzende/r	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV

**TOP 9 b.) Neuwahl von drei stellvertretenden Vorsitzenden**

Es sind drei stellvertretende Vorsitzende zu wählen. Es liegen drei Personalvorschläge vor. Um die Quote zu erfüllen muss mindestens eine Frauen und ein Mann gewählt werden.

Position	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
stv. Vorsitzende/r	Haehnel Petra	Salzhemmendorf	UBV
stv. Vorsitzende/r	Pfeufer Torben	Hameln	UBV
stv. Vorsitzende/r	Watermann, Ulrich	Bad Pyrmont	UBV

**TOP 9 c.) Neuwahl eines/einer Verantwortlichen für das Finanzwesen**

Es ist ein/eine Finanzverantwortliche/r zu wählen.

Position	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
Finanzverantwortlicher	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	UBV, OV Hameln

**TOP 9 d.) Neuwahl der/s SeniorInnen-Beauftragten und der/s Jugend-Beauftragten**

Der Unterbezirksvorstand schlägt vor, je ein/e Seniorenbeauftragte/r und ein/e Jugendbeauftragte/r zu wählen.

Beauftragte			
SeniorInnen-Beauftragte/r	Hänsel, Heinrich	Hameln	AG 60 plus, UBV
Jugendbeauftragte/r	Schneider, Sarah	Hessisch Oldendorf	Jusos, UBV

**TOP 9 e.) Wahl der weiteren Beisitzer/innen zum UB-Vorstand**

Der Unterbezirksvorstand schlägt vor, die Zahl der Beisitzer auf 14 festzulegen. Es liegen folgende Vorschläge vor.

Nr.	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Baars, Monika	Hess. Oldendorf	StV Hess. Oldendorf, UBV
2.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
3.	Biewener, Marcus	Hameln	OV Hameln; UBV
4.	Binder, Hartmut	Hameln	OV Hameln, UBV
5.	Hergaden, Annette	Hameln	OV Hameln UBV
6.	Kreiansen, Rosemarie	Hess. Oldendorf	StV Hess. Oldendorf, UBV
7.	Nötzel, Uwe	Bad Münder	StV Bad Münder; UBV
8.	Palmer, W.-James	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
9.	Roth, Frauke	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
10.	Sattler, Werner	Hameln	OV Hameln, UBV
11.	Schraps, Johannes	Aerzen	OV Aerzen, UBV
12.	Sommer, Christoph	Aerzen	OV Aerzen, UBV
13.	Schütte, Katja	Hameln	OV Hameln, UBV
14.	Steimer, Folkert	Coppenbrügge	OV Coppenbrügge, UBV

**TOP 11) Wahl von drei Revisoren/innen**

Es werden nach dem Organisationsstatut 3 Revisoren/innen gewählt. Sie dürfen nicht gewählte Mitglieder des Unterbezirksvorstandes sein. Die Wiederwahl ist möglich.

Name	Vorname	Verband	vorgeschlagen von
Ahrens	Waltraud	Hessisch Oldendorf	UBV
Meistering	Herbert	Hameln	UBV
Schraps	Burkhard	Aerzen	UBV

**TOP 12) Schiedskommission**

Die Schiedskommission besteht aus einem Vorsitzenden/einer Vorsitzenden, zwei Stellvertreter/innen und vier Beisitzer/innen.

Die Mitglieder der Schiedskommission dürfen weder einem Vorstand der Partei angehören, noch in einem Dienstverhältnis zur Partei stehen oder von ihr regelmäßige Einkünfte beziehen (vgl. § 34 Absatz 6 Organisationsstatut der SPD).

Position	Name	Vorname	vorgeschlagen von
Vorsitzender	Stenzel	Klaus	UBV
stv. Vorsitzende/r	Bartels	Peter	UBV
	Bruns	Christa	UBV
Beisitzer/innen	Barth	Herbert	UBV
	Kosmaty	Hans	UBV
	Nolting	Klaus	UBV
	Steinwedel	Christa	UBV

## TOP 13 a.) –c) Delegiertenwahlen für Parteitage

## TOP 13 a.) 12 Delegierte und Ersatzdelegierte für Bezirksparteitage

Die Wahl gilt für zwei Jahre. Auf den UB entfallen 12 Delegiertenmandate. Um die Quote (40%) zu erfüllen, müssen mindestens fünf Frauen oder fünf Männer gewählt werden. Der nächste ordentliche Bezirksparteitag ist am 12. September 2015 in Hildesheim.

	Name, Vorname	Verband	Vorgeschlagen von
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Biewener, Marcus	Hameln	UBV
3.	Bolat, Can	Hameln	OV Hameln, UBV
4.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV
5.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	UBV
6.	Henke, Simon	Coppenbrügge	Jusos, UBV
7.	Jürgens, Linda	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
8.	Kollinger, Florian	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
9.	Lösekrug-Möller, Gabriele	Hameln	OV Hameln, UBV
10.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	OV Hameln, UBV
11.	Nötzel, Uwe	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
12.	Palmer, W.-James	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
13.	Petters, Dominik	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
14.	Pfeufer, Torben	Hameln	OV Hameln, UBV
15.	Poppe, Birgit	Coppenbrügge	OV Coppenbrügge , UBV
16.	Reddeck, Ingo	Hameln	OV Hameln, UBV
17.	Rödenbeck, Volker	Hessisch Oldendorf	UBV
18.	Schlüter, Mathias	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont
19.	Schraps , Johannes	Aerzen	OV Aerzen, UBV
20.	Schröder, Sascha	Aerzen	Jusos, UBV
21.	Söfjer, Heinrich	Bad Münder	UBV



**TOP 13 b.) 4 Delegierte und Ersatzdelegierte für Landesparteitage**

Die Wahl gilt für zwei Jahre. Auf den UB entfallen vier Delegiertenmandate. Um die Quote (40%) zu erfüllen, müssen mindestens zwei Frauen oder zwei Männer gewählt werden.

Der nächste ordentliche Landesparteitag findet voraussichtlich im Frühjahr 2016 statt.

	Name, Vorname	Verband	Vorschlag durch
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Biewener, Marcus	Hameln	Jusos, UBV
3.	Büttner, Hartmut	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
4.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV
5.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	UBV
6.	Henning, David	Hessisch Oldendorf	Jusos, UBV
7.	Hergaden, Annette	Hameln	OV Hameln, UBV
8.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	OV Hameln, UBV
9.	Petters, Dominik	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
10.	Pfeufer, Torben	Hameln	UBV
11.	Schraps, Johannes	Aerzen	OV Aerzen, UBV

**TOP 13 c.) Delegierte für Bundesparteitage**

Wahl gilt für zwei Jahre. Auf den UB entfallen zwei Delegiertenmandate. Um die Quote (40 %) zu erfüllen, muss eine Frau und ein Mann gewählt werden. Der nächste ordentliche Bundesparteitag findet voraussichtlich vom 10. – 12. Dezember 2015 statt.

	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Bolat, Can	Hameln	OV Hameln, Jusos, UBV
2.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV
3.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	UBV
4.	Schraps, Johannes	Aerzen	OV Aerzen, UBV

**TOP 14) Bezirksbeirat**

Gemäß § 14 Abs. 1 des Bezirksstatus (SPD-Bezirk Hannover) entfallen auf den Unterbezirk Hameln-Pyrmont drei Mitglieder für den Bezirksbeirat. Für den Fall der Verhinderung eines Mitgliedes sind stellvertretende Mitglieder zu wählen. Die Mitglieder für den Bezirksbeirat und ihre Stellvertreter müssen aus den Mitgliedern des UBV vom Unterbezirksparteitag gewählt werden!

Um die Quote (40 %) zu erfüllen, muss eine Frau und ein Mann gewählt werden.

	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	UBV
2.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV
3.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	UBV
4.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	UBV
5.	Palmer, W.-James	Emmerthal	UBV
6.	Pfeufer, Torben	Hameln	UBV

**TOP 15) Landesparteirat**

Für das Gremium entfallen auf den Unterbezirk Hameln-Pyrmont zwei Mitglieder sowie Ersatzmitglieder.

Um die Quote (40 %) zu erfüllen, muss eine Frau und ein Mann gewählt werden.

	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV
2.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	UBV
3.	Henning, David	Hessisch Oldendorf	Jusos, UBV
4.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	UBV
5.	Pfeufer, Torben	Hameln	UBV

## Anträge

## Antragskommission

Gemäß § 4 des Unterbezirksstatus beruft der Unterbezirksvorstand mindestens 4 Mitglieder in die Antragskommission. Es liegen folgende Anträge und Resolutionen mit Beschlussempfehlungen vor:

	Antragsteller	Kurzbezeichnung	Beschlussempfehlung der Antragskommission	S.
A 1	gf. UBV	Stärkung des Ehrenamtes voranbringen	Annahme und Weiterleitung an die SPD-Landtagsfraktion	12
A 2	gf. UBV	Rosa-Helfers-Preis	Annahme und Weiterleitung an den UBV	14
A 3	gf. UBV	Hameln-Pyrmont: Gute Schule – Gute Zukunft!	Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion und den SPD-Fraktionen in den Städten und Gemeinden	15
A 4	gf. UBV	Unterstützung Kommunalen Aktionsplan „Inklusion“	Annahme, Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion	17
A 5	gf. UBV	Ausbau des öffentlich zugänglichen Internets	Annahme, Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion	18
A 6	gf. UBV	Gleiches Entgelt für vergleichbare Arbeit	Annahme und Weiterleitung an die SPD-Bundestagsfraktion	20
A 7	gf. UBV	Jugendquote	Annahme und Weiterleitung an die SPD-Verbände	21
A 8	gf. UBV	Zukunftsentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs	Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion und den SPD-Fraktionen in den Städten und Gemeinden	22
A 9	Jusos	Öffentlichen Nahverkehr zukunftsweisend gestalten	Erledigung durch Antrag A 8	24
A 10	Jusos	SchülerInnenbeförderung	Annahme in geänderter Fassung und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion	25
A 11	Jusos	Umweltbewusstsein und nachhaltige Bildung an Schulen	Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion und den SPD-Fraktionen in den Städten und Gemeinden	26
A 12	Jusos	Stopp TTIP	Annahme in geänderter Fassung und Weiterleitung an Bezirksparteitag	28
A 13	AfB	Erzieher und Erzieherinnen	Annahme und Weiterleitung als Material an die SPD-Landtagsfraktion	29
O	UBV	Änderung des UB-Organisationsstatutes	Annahme	30
R 1	gf. UBV	Resolution: Ja zu SuedLinK! Warum Westschwenk?	Annahme	38
R 2	gf. UBV	Resolution: Willkommenskultur	Annahme	40

## Antrag A 1

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Stärkung des Ehrenamts voranbringen

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Die SPD-Landtagsfraktion wird aufgefordert, die im Regierungsprogramm 2013-2018 genannten Schwerpunkte zur Stärkung des Ehrenamtes („9. Ehrenamt - Netzwerk der Lebenswelten) mit konkreten Gesetzen in die Umsetzung zu bringen. Dabei ist insbesondere auf eine Verbesserung der Freistellungsregelungen und flexiblen Arbeitszeitgestaltung von Beschäftigten, die sich in der Freiwilligenarbeit oder im politischen Ehrenamt engagieren, hinzuwirken.

#### Begründung:

Der Arbeitszeitrahmen von heute ist nicht mehr mit dem Arbeitszeitrahmen von vor 20 oder 30 Jahren zu vergleichen. Ein Ende der Arbeitszeit vor 18 Uhr ist heute eher Ausnahme als Regel.

Dies führt zu einer verstärkten Verlagerung des Ehrenamts in den Altersbereich über 60 Jahren. Durch heutige Arbeitszeitregelungen wird ein ehrenamtliches Engagement während einer aktiven Berufstätigkeit stark behindert. Schon heute klagen viele Vereine über fehlende Mitglieder und fehlende Bereitschaft zur Übernahme eines zusätzlichen Amtes.

Ähnlich sieht es auch im politischen Bereich aus. Auch hier zeigt sich eine altersmäßige Verlagerung in den Bereich des letzten Drittels der Arbeitstätigkeit bzw. des Ruhestands. Junge Menschen unter 40 Jahren sieht man als politische Mandatsträger sehr selten, was nicht zuletzt mit Schwierigkeiten bei den Freistellungsregelungen zusammenhängt.

Das Land NRW hat bereits die im Regierungsprogramm zitierte „Vorreiterrolle“ übernommen, in dem es schon 2012 das „Gesetz zur Stärkung des kommunalen Ehrenamtes und zur Änderung weiterer kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften“ verabschiedet hat.

Unter anderem wird dort in §44 der Gemeindeordnung für das Land NRW in Absatz 2 folgende Regelung getroffen: „(...)Bei Mandatsträgern, die innerhalb eines vorgegebenen Arbeitszeitrahmens über Lage und Dauer der individuellen Arbeitszeit selbst entscheiden können, ist die Zeit der Ausübung

des Mandats innerhalb dieses Arbeitszeitrahmens zur Hälfte auf ihre Arbeitszeit anzurechnen. Der Anspruch auf Ersatz des Verdienstausfalls nach § 45 ist in diesem Fall auf diese Hälfte beschränkt. (...)“

Damit wird die bisherige Freistellungspraxis für eine/n Beschäftigte/n mit Gleitzeitregelung im Vergleich zu einer/m Beschäftigten mit fester Arbeitszeit um ein Vielfaches verbessert.

Außerdem wurde in NRW ein Anspruch von 8 Urlaubstagen für kommunale Bildungsveranstaltungen je Wahlperiode neu eingeführt.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Landtagsfraktion**

## **Antrag A 2**

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### **Auslobung eines Rosa-Helfers-Preises**

**Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Der Unterbezirk Hameln-Pyrmont lobt einen „Rosa-Helfers-Preis“ aus. Mit dem Preis soll soziales Engagement und Projekte im Landkreis Hameln-Pyrmont ausgezeichnet werden.

Der Unterbezirksvorstand wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen.

#### **Begründung:**

Für Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen ist soziales Engagement ein Antrieb für politisches Handeln. Der auszulobende Preis soll in Erinnerung an das herausragende Handeln der heimische Sozialdemokratin Rosa-Helfers erinnern und alle zwei Jahre auf dem Unterbezirksparteitag verliehen werden. Als Anerkennung sollen soziale Projekte und soziales Engagement gefördert werden, die in vorbildlicher und herausragender Weise engagieren.

Es wird angeregt, ein mehrköpfiges Kuratorium einzurichten. Als erste Vorsitzende für das zu bildende Kuratorium wird Gabriele Lösekrug-Möller vorgeschlagen.

#### **Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an den Unterbezirksvorstand**

## Antrag A 3

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Hameln-Pyrmont: Gute Schulen – Gute Zukunft!

**Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Der Unterbezirksparteitag begrüßt die Novellierung des niedersächsischen Schulgesetzes durch die Mehrheitsgruppe aus SPD und Grüne im Niedersächsischen Landtag.

Für den Landkreis Hameln-Pyrmont und seine Kommunen ist damit Sicherheit in der weiteren Schulentwicklung gegeben. Die in den „Eckpunkten für eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung in den Sekundarbereichen I und II des Landkreises Hameln-Pyrmont und der Städte Hameln und Bad Pyrmont“ formulierten und von der Mehrheitsgruppe gebilligten Leitziele sind eine gute Grundlage für die Umsetzung sozialdemokratischer Bildungspolitik in diesem Landkreis.

Der Unterbezirksparteitag fordert für den Landkreis eine einheitliche Schulträgerschaft in den Händen des Landkreises. Nur so wird es gelingen, die bisher bei den derzeitig drei Schulträgern sichtbaren unterschiedlichen Herangehensweisen an Schulentwicklungspolitik zu harmonisieren und den Landkreis zu einer attraktiven Bildungsregion zu entwickeln.

Ausgehend vom Primat der freien Schulwahl durch Eltern und Schüler am Ende der Grundschulphase stellt der Schulträger neben dem gymnasialen Angebot zukünftig ein differenziertes möglichst ortsnahes qualitativ hochwertiges kooperatives / integriertes schulisches Angebot bereit.

Angesichts der demographischen Entwicklung ist dabei auf arbeitsfähige schulische Größen und Schulformen abzustellen, mit denen auch ein differenziertes Angebot möglich ist. Die Kooperation von Schulen mit unterschiedlichen Profilen wird ausdrücklich unterstützt. Dies gilt insbesondere dort, wo die Nachfrage den Bestand einzelner Schulen auf Dauer nicht mehr rechtfertigt.

Neben dem langfristigen Erhalt des Gymnasiums in Bad Pyrmont sowie von zwei Gymnasien in Hameln mit den Sekundarstufen 1 und 2 bei vorgegebener Dreizügigkeit sollen die im Landkreis vorhandenen kooperativen und integrierten Systeme für eine höchstmögliche Förderung und Durchlässigkeit hin zu einem qualifizierten schulischen Bildungsabschluss weiter entwickelt werden. Dort, wo der Bildungsgang aufgrund zu geringer Schülerzahlen mit der Sek. 1 endet, ist über Kooperationsvereinbarungen zwischen einzelnen Schulen ein reibungsloser Übergang von einer zur anderen Bildungseinrichtung zu ermöglichen. Dabei sollte die IGS Hameln der natürliche Anbieter für Sek.1-Absolventen der kooperativen und integrierten Systeme des Landkreises sein, um diese Schülerinnen und Schüler zum Abitur zu führen.

Der Landkreis sichert als Schulträger neben dem allgemeinbildenden Angebot auch ein umfangreiches mit der lokalen Wirtschaft abgestimmtes Berufsschulangebot am Standort Hameln auf der Grundlage des sog. Hamelner Modells. Am Schulstandort Hameln werden die Anbieter für die Sek. II aufgerufen, ihre Zusammenarbeit im Sinne einer curricularen Weiterentwicklung zu vertiefen und auszubauen.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion und den SPD-Fraktionen in den Städten und Gemeinden**



## Antrag A 4

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### **Kommunaler Aktionsplan „Inklusion“**

**Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Die SPD Hameln-Pyrmont unterstützt den kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention unter Beteiligung aller Betroffenen, insbesondere von Menschen mit Behinderung selbst und den bereits bestehenden Strukturen, wie dem Forum Inklusion und dem Behinderten, Senioren- und Migrationsrat, zu erarbeiten und dem Kreistag zur Beschlussfassung vorzulegen.

#### **Begründung:**

Mit der Verabschiedung der UN - Behindertenrechtskonvention hat sich Deutschland verpflichtet in allen seinen Institutionen Voraussetzungen für eine inklusive Gesellschaft zu schaffen. Gemäß Artikel 20 des Grundgesetzes sind auf Bundes- und Länderebene alle gesetzgebenden und politischen Gremien an die UN - BRK gebunden. Die Kommunen und Landkreise sind herausgefordert, die Bestimmungen der UN - BRK in die Praxis umzusetzen.

Inklusion verändert die bisherige Perspektive. Dabei geht es nicht darum, Menschen mit Behinderungen in die bestehenden Strukturen zu integrieren, sondern die gesellschaftlichen Strukturen so zu verändern, dass sie der Vielfalt der menschlichen Lebenslagen gerecht werden. Inklusion beginnt mit einer Haltung des Respekts und der Wertschätzung gegenüber allen Menschen und ihrer Vielfalt. Eine inklusive Gesellschaft sieht alle Menschen, gleich welcher Fähigkeiten oder Bedarfe, welcher Herkunft, Weltanschauung oder sexueller Identität, als individuell, besonders und gleichberechtigt an. Der Weg zu einer inklusiven Gesellschaft muss dabei als Prozess gesehen werden, der viele Jahre in Anspruch nehmen wird.

Hameln-Pyrmont betrachtet die Inklusion als Querschnittsaufgabe des kommunalen Handelns. Es soll ein inklusionsfreundliches Klima geschaffen werden. Die Zielsetzungen der UN - Konvention bei der Umgestaltung zu einer inklusiven Gesellschaft sollen in allen Bereichen wie Arbeit, Bildung, Wohnen, Freizeit, Kultur, Gesundheit und Pflege angemessen berücksichtigt und umgesetzt werden.

Alle Entscheidungen von Kreistag und Verwaltung werden daher zugunsten einer inklusiven Ausgestaltung der kommunalen Strukturen und Angebote gefällt.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion**

## Antrag A 5

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Ausbau des öffentlichen zugänglichen Internets

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Die SPD Hameln-Pyrmont unterstützt Vorhaben des Landkreises Hameln-Pyrmont und im Landkreis Hameln-Pyrmont, ein Netzwerk für ein öffentlich zugängliches Internet aufzubauen und, soweit vorhanden, weiter auszubauen.

Das Weserbergland ist ein touristischer Magnet. Der Schwerpunkt als Gesundheitsregion ist der Träger dieser Entwicklung. Aktuell kommen aber auch immer mehr Menschen abseits von Reha-Maßnahmen in unsere Region. Ob mehrtägige Wellness-Aufenthalte oder Tagesausflüge zu historischen Orten – unsere Region ist gefragt.

Der Bekanntheitsgrad und die Reputation einer Region sind entscheidend für die Fremdenverkehrszahlen. Multiplikatoren sind Touristen und Werbung/Marketing, die ein entsprechendes Bild in der externen Wahrnehmung unserer Region zeichnen.

Öffentlich zugängliches Internet stellt eine Fusion aus Reputation und Werbung dar: Es kann von Touristen als Wegweiser, Informationsquelle und als virales Netzwerk zur unmittelbaren Verbreitung der Urlaubserlebnisse genutzt werden.

#### Begründung:

Um das Weserbergland weiter als touristische Region zu stärken, muss auf neue Trends eingegangen und die Konzepte entsprechend angepasst werden. Die Konkurrenz aus anderen Regionen Deutschlands ist sehr groß und die digitale Entwicklung sollte, trotz des ersten Standbeines als Gesundheitsregion, nicht vernachlässigt werden.

Die SPD Hameln-Pyrmont unterstützt daher Projekte im Landkreis Hameln-Pyrmont, die durch die Einrichtung von Internet-Hot-Spots, mobilen Digitalangeboten und Vernetzungsideen, eine Aufwertung des Tourismus im Weserbergland erreichen wollen.

Gleichermaßen betonen wir, dass die traditionelle Darstellung und Angebotsbreite nicht zu Gunsten eines Ausbaus des digitalen Angebots zurückgefahren werden darf. Damit kein Gesellschaftsteil ausgeschlossen wird, müssen die bestehenden Angebote erhalten bleiben. Die digitale Weiterentwicklung der Tourismusregion Weserbergland funktioniert nur, wenn die kulturellen Angebote vor Ort attraktiv sind. Die SPD Hameln-Pyrmont sieht dies als Basis der Wertschöpfungskette Tourismus und den digitalen Ausbau als ein Werkzeug für dessen Aufwertung.

Die Entwicklung zu einer „Sofort“-Bedienkultur hat in vielen Bereichen des Lebens Einzug gehalten. Alle Informationen zu jedem Thema sind rund um die Uhr verfügbar. Wir legen aber genau deshalb Wert auf einen ausgewogenen und verantwortungsvollen Umgang mit der digitalen Informationsverbreitung und deren Nutzung.

Die Hürden des Gesetzgebers in Deutschland sind für eine Umsetzung relativ hoch; dies hat vor allem datenschutzrechtliche Gründe und betrifft den juristischen Komplex von Haftungsfragen. Hier muss nachgebessert werden, da vor allem kleine und mittelständische Unternehmen vor der Einrichtung eines öffentlichen Hot-Spots zurückschrecken, da bei der derzeitigen Gesetzeslage Klagen (bspw. Urheberrechtsverletzungen) nicht auszuschließen sind.

Wir sind uns sicher, dass der Aufbau eines Netzwerkes von öffentlich zugänglichen Hot-Spots eine Vitalisierung der Tourismusregion Weserbergland herbeiführt. Die Gewinnung neuer Zielgruppen durch die multimediale Präsenz stellen mögliche Perspektiven dar.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion**

## **Antrag A 6**

**Antragsteller: geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand**

**Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont**

### **Gleiches Entgelt für vergleichbare Arbeit! – Das Mindeste ist ein Entgeltgleichheitsgesetz jetzt!**

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Das statistische Bundesamt bestätigt in diesem Jahr: 22% Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen in Deutschland. Auch wenn andere Institute zu anderen Ergebnissen kommen (mal mehr, mal weniger), die Lohnlücke ist Fakt! Sie ist eine Folge der systematischen Unterbewertung der Erwerbsarbeit von Frauen.

Die Ungleichbezahlung von Frauen und Männern hat u.a. mit rollenstereotypen zu tun: Frauen arbeiten häufiger in geringer bewerteten und vergüteten Berufen. Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit und/oder Minijobs. Frauen sind deutlich seltener in Führungspositionen. Trotz unterschiedlicher Berechnungsformeln, statistischer Erhebungen und bereinigter Entgeltlücken: der Entgeltunterschied bleibt bestehen. Schon ein Blick auf bestehende Vergütungsunterschiede und Lohnhöhen zwischen Erzieherinnen, Altenpflegerinnen und Facharbeitern in der Elektro- und Automobilindustrie genügt.

Diese Differenzen werden nicht allein durch Tarifverträge gelöst. Es ist eine hochpolitische und gesamtgesellschaftliche Frage. Klagen wir über Fachkräftemangel in der Pflege, über lange und rentenrechtlich nicht anerkannte Fachschulausbildungen für Pflege und Erziehung, sind Gesetzgeber gefragt (hier Bund und Länder), Klagen wir über Lohnunterschiede für gleichwertige Tätigkeit in einem Unternehmen bzw. in einer Branche, sind Tarifpartner und Gesetzgeber gefragt.

Deshalb ist es das Mindeste, mit einem Entgeltgleichheitsgesetz zunächst Transparenz zu schaffen. Der Bundestag muss dies noch in dieser Legislaturperiode schaffen!  
Der nächste Schritt muss echte Gleichheit im Lohn für vergleichbare Arbeit sein. Frauen warten drauf schon seit Generationen!

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Bundestagsfraktion**

## Antrag A 7

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### **Jugend-Quote“ für kommende Kommunalwahlen im SPD Unterbezirk Hameln-Pyrmont**

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Alle dem SPD-Unterbezirk Hameln-Pyrmont unterstehenden Gliederungen unterstreichen die Notwendigkeit einer perspektivischen Aufstellung von kommunalen Räten bzw. des Kreistags. Um dem Wähler / der Wählerin ein interessantes Personaltableau zu präsentieren, wird daher die bereits 2009 beim Unterbezirksparteitag beschlossene „Jugend-Quote“ bestätigt. Bei kommenden Kommunalwahlen soll es mindestens einen aussichtsreichen Listenplatz auf der jeweiligen Liste zur Wahl der Orts-, Gemeinde- bzw. Stadträte sowie des Kreistages für eine/n KandidatIn im Juso-Alter (bis 35 Jahre) geben.

#### **Begründung:**

Die bisherige Aufstellung von Räten bzw. des Kreistags zeigt ein deutliches Ungleichgewicht bei der Repräsentation der Gesamtbevölkerung in Bezug auf das Alter. Wenn die SPD Hameln-Pyrmont weiterhin in allen Altersklassen ein überzeugendes Wahlergebnis erreichen möchte, sind KandidatInnen notwendig, die die gesamte Bandbreite („von 18 bis 80“) abdecken. VertreterInnen in kommunalen Entscheidungsgremien sollten immer auch die gesamte Bevölkerung repräsentieren.

Die Einführung einer „Jugend-Quote“ im SPD Unterbezirk Hameln-Pyrmont soll -bei entsprechender Bereitschaft möglicher KandidatInnen- zu einer Verjüngung der SPD-Fraktionen in kommunalen Parlamenten führen. Auch junge Leute sollen in unserer Partei die Chance bekommen an der politischen Entscheidungsfindung in kommunalen Gremien teilzuhaben.

KandidatInnen im Juso-Alter würden auch die Interessen der jungen Bevölkerungsschicht angemessen vertreten können und somit jüngere Wählerschichten zu den Kommunalwahlen bewegen.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Verbände**

## Antrag A 8

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Zukunftsentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Weserbergland

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Die SPD-Fraktionen im Kreistag des Landkreises Hameln-Pyrmont und ggfs. die Fraktionen in den Gemeinden und Städten werden aufgefordert den ÖPNV im Weserbergland zukunftssicher zu gestalten. Dies soll insbesondere durch folgende Maßnahmen realisiert werden:

- Die anstehende Fusion im ÖPNV zwischen der Verkehrsgesellschaft Hameln-Pyrmont, der Kraftverkehrsgesellschaft Hameln und der Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Bad Pyrmont positiv zu begleiten und
- für einen zukünftigen Beitritt des Landkreises Holzminden offen zu halten.
- Anstrengung zugunsten von differenzierten Bedienformen zur Sicherstellung einer flächendeckenden, alltagstauglichen und für alle zugänglichen Mobilität zu unternehmen.

Darüber hinaus wird die SPD auf Landes- und Bundesebene aufgefordert, die derzeitigen gesetzlichen Finanzierungsmöglichkeiten auf die Möglichkeit der Erweiterung hin zu Alternativen zu überprüfen.

#### Begründung:

Mobilität ist nicht nur einer der wichtigsten Standortfaktoren, sondern auch essenziell für die erfolgreiche Teilhabe des Einzelnen an Gesellschaft und Berufsleben. Wo die allgemeine Mobilität in Ballungsräumen stetig zunimmt, muss gerade der ländliche Raum mit der Aufrechterhaltung unter dem Druck des demografischen Wandels kämpfen.

Der Unterbezirksparteitag hat sich bereits 2013\* für eine Sicherstellung des Öffentlichen Personennahverkehrs mit einem Mindestmaß an Mobilität ausgesprochen. Dies gilt es nun zu konkretisieren.

Schon heute wird der ÖPNV im Landkreis Hameln-Pyrmont von weiten Teilen unter einer Marke wahrgenommen – den Öffis. Nun gilt es, diese auch in rechtlicher Natur zu einem Unternehmen zu formen. Dies hat nicht nur rechtliche Vorteile, sondern verspricht nicht wenige Synergieeffekte und Effizienzsteigerungen. Vor allem aber ermöglicht ein möglichst groß und breit aufgestelltes Nahverkehrsunternehmen die kontinuierliche Arbeit an innovativen Angebotsformen und erleichtert die Aufrechterhaltung der Verkehre. Besonders vor diesem Hinter-

---

\*Antrag A4 SPD-UB Hameln-Pyrmont 20.April 2013 - Sicherstellung des Öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Bereich des Landkreises Hameln-Pyrmont

grund soll auf eine mittelfristig gemeinsame Ausrichtung des ÖPNVs mit dem Landkreis Holzminden hingearbeitet werden. Dieser hat enormes Nachholpotenzial, was die Erschließung des ländlichen Raumes mit Mobilitätsangeboten angeht und ist zugleich ein natürlicher Partner im Weserbergland. So würde eine gemeinsame Verkehrsgestaltung nicht nur dem Landkreis Holzminden nutzen, sondern auch den gesamten Verkehr im Weserbergland stärken.

Auch gilt es weiter die schon ergriffenen Maßnahmen um alternative Bedienformen, wie Bürgerbusse, zu forcieren. Klar muss aber auch sein: Ehrenamtliches Engagement darf nicht zur Verdrängung von Arbeitsplätzen führen. In ländlichen Strukturen, wo teils gar kein regelmäßiger Personenverkehr stattfindet, ist dies aber auch keine Befürchtung.

Zuletzt gilt es auch, die Landes- und Bundesgesetze hinsichtlich innovativer Finanzierungsmöglichkeit zu überprüfen. Derzeit stehen als Instrumente der Finanzierung nur Zuschüsse der Gesellschafter und die natürliche Erwirtschaftung von Umsätzen zur Verfügung. Nicht wenige in der Wissenschaft und Forschung diskutierte Alternativen wie umlagebasierende System scheitern alleine schon in der Erprobung an Landes- oder Bundesgesetzen.

### **Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion und den SPD-Fraktionen in den Städten und Gemeinden**

## Antrag A 9

**Antragsteller:** Jusos

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Öffentlichen Personennahverkehr zukunftsweisend gestalten!

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Der Öffentliche Personennahverkehr im Landkreis Hameln-Pyrmont braucht dringend eine neue zukunftsweisende Ausrichtung. Eine stetige Erhöhung von Fahrpreisen, die Streichung von Verbindungen und weitere Kürzungen bedeuten einzig und alleine, dass sich die Abwärtsspirale des ÖPNV, in der er sich seit vielen Jahren befindet, immer weiter fortsetzt und verschlimmert.

Um eine Trendwende einzuläuten sprechen wir uns nachdrücklich für das Modell eines kreisweiten, nachhaltigen, zukunftsweisenden und umlagefinanzierten fahrscheinlosen ÖPNV mit einhergehender drastischer Ausweitung des Angebots und der Attraktivität aus.

#### Begründung:

Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen schlussfolgern, dass einige Fehler in der Ausrichtung des ÖPNV-Angebots begangen wurden.

Den Bus zu nehmen betrachten immer weniger Bürgerinnen und Bürger als sinnvolle Alternative – zu teuer, zu schlechte Anbindung, insgesamt ein zu geringe Attraktivität. Die Kommunen und Länder sind im Gegenzug dann in der Pflicht die desolante wirtschaftliche Lage der Branche auszugleichen.

Doch ein wirklicher Ausweg lässt sich in dieser Einbahnstraße nicht finden.

Hier kommt nun der fahrscheinlose ÖPNV zum Tragen, der vorrangig auf zwei Säulen beruht.

- Eine **Anschubfinanzierung** von Seiten der Kommunen ermöglicht eine deutliche Erhöhung der Anzahl an Linien und eine verbesserte Taktung eben dieser, bei Anschaffung zusätzlicher Busse, Haltestellen und weiterer benötigter Infrastruktur, wie P&R-Flächen und Ähnlichem.
- Eine **sozialgestaffelte Bürgerumlage** bewirkt, dass jede und jeder am ÖPNV beteiligt wird und jederzeit das Angebot ganz ohne Fahrschein im gesamten Kreis nutzen kann, was gleichzeitig zu einem Umdenken führt und so auch die Finanzierung des Angebots ermöglicht. In Kommunen vergleichbarer und teils geringerer Größe konnte so bereits ein Anstieg der Fahrgastzahlen im dreistelligen Prozentbereich erreicht werden.

**Votum der Antragskommission:**

**Erledigung durch Antrag 8**



## Antrag A 10

**Antragsteller:** Jusos

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### **Bildung muss für alle erreichbar sein!**

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Die SPD-Kreistagsfraktion wird beauftragt ein Konzept zu entwickeln, das eine kostenlose SchülerInnenbeförderung aller SchülerInnen im Landkreis ermöglicht. Dieses Konzept soll zusammen mit den zuständigen SPD-Gremien erarbeitet werden.

#### **Begründung:**

Zur Zeit ist es so, dass lediglich SchülerInnen des Sekundarbereichs I (Klasse 5 bis Klasse 10) eine Schülersammelzeitkarte bekommen, sofern ihr Schulweg mehr als zwei Kilometer beträgt. Die Kosten der Schülersammelzeitkarte werden vom Landkreis übernommen. Genauso bekommen SchülerInnen einiger Schulformen (u.a. BVJ, BEK) an einer Berufsschule ebenfalls die Schülersammelzeitkarte ausgestellt.

Für SchülerInnen anderer Schulformen, wie z.B. der gymnasialen Oberstufe oder der Fachoberschule, wird keine Schülerzeitkarte ausgestellt. Hier müssen die SchülerInnen bzw. deren Eltern für die Kosten des Schulweges aufkommen.

Hier lässt sich erkennen, dass Bildung sehr wohl noch vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Wie soll man eine weiterführende Schule besuchen, wenn man sich den Weg dorthin nicht leisten kann? Diese Frage lässt sich nur klären, indem man es auch SchülerInnen der Sekundarstufe II ermöglicht, kostenlos zur Schule zu kommen.

#### **Votum der Antragskommission:**

**Annahme in geänderter Fassung und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion:**

**Der Landkreis Hameln-Pyrmont soll eine Konzeption entwickeln, bei der eine kostenlose SchülerInnenbeförderung aller SchülerInnen im Landkreis ermöglicht wird.**

## Antrag A 11

Antragsteller: Jusos

Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Umweltbewusstsein und nachhaltige Bildung an Schulen fordern und fördern!

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Die SPD Kreistags- bzw. Ratsfraktionen wird/werden darum gebeten, die nachhaltige Bildung in Schulen mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Ziel soll es sein, das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Wir fordern folgende konkrete Maßnahmen:

1. Das derzeitige System der Mülltrennung an allen Schulen im Landkreis wird auf den Prüfstand gestellt. Dabei soll darauf hingewirkt werden – in Zusammenarbeit mit den SchülerInnen - eine striktere Mülltrennung als bisher an den Schulen durchzuführen.
2. Die Arbeit der Klimaschutzagentur Weserbergland im Bereich der Umweltbildung soll stark erweitert und verstärkt werden.
3. Eine gezielte Förderung von Maßnahmen, die der nachhaltigen Bildung der Schülerschaft dienen und aus eben dieser kommen. Sowohl in ideeller, als auch in materieller Form.

#### Begründung:

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem Umbruch. Der Klimawandel, eine stetig wachsende Weltbevölkerung und ein immer höherer Grad der Verschwendung von Ressourcen machen ein Umdenken notwendig. Um einem derartigen Umdenken jedoch den Weg zu bereiten, ist es notwendig schon früh damit zu beginnen, ein Bewusstsein für all diese Probleme zu schaffen. Wir betrachten es daher als essentiell in Schulen Umweltbewusstsein und nachhaltige Bildung klar und deutlich zu fordern und zu fördern!

1. Mülltrennung ist zum Schutz unserer Umwelt essentiell. Durch sie werden viele Abfallstoffe wiederverwertet, wodurch die Restmüllmenge deutlich reduziert wird. Das bedeutet, dass weniger Müll verbrannt wird und weniger Schadstoffe in die Umwelt gelangen, andererseits aber auch einen essentiellen Beitrag zum Ressourcenschutz, der von Tag zu Tag immer notwendiger wird.  
Leider wird an vielen Schulen unseres Landkreises nur nach Altpapier und Restmüll getrennt, in einigen Unterrichtsräumen ist gar nur eine Restmülltonne vorhanden. Eine gelbe bzw. Biotonne fehlen fast immer. Dies führt unseres Erachtens nach zu einem falschen Signal an SchülerInnen. Nicht zuletzt aufgrund der Vorbildfunktion der Schulen sollen SchülerInnen durch eine konsequente Mülltrennung ein stärkeres Bewusstsein für ihre Umwelt entwickeln.

2. Bereits heute leistet die Klimaschutzagentur einen wichtigen und belegbaren Beitrag in diesem Bereich, stößt aufgrund der enormen Anzahl an SchülerInnen und Schulen in ihrem Wirkungsbereich aber auch immer mehr an ihre Grenzen. Eine Aufstockung der Ressourcen ist daher wichtig und notwendig um nicht nur für einige, sondern für alle etwas erreichen und ermöglichen zu können!
3. Es zeigt sich immer wieder, dass Schülerinnen und Schüler ein reges Interesse haben sich auch außerhalb des normalen Unterrichts für bestimmte Projekte zu engagieren. Schulen stoßen hier jedoch oft an die Grenzen des von ihrer Seite aus Leistbaren. An dieser Stelle sollten die Kommunen als AnsprechpartnerInnen, UnterstützerInnen und VermittlerInnen fungieren, um wichtiges bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen.

### **Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung an die SPD-Kreistagsfraktion und den SPD-Fraktionen in den Städten und Gemeinden**

## Antrag A 12

**Antragsteller:** Jusos

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Stop TTIP – auch bei uns!

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Der Juso-Unterbezirk lehnt die gegenwärtigen Verhandlungen zu TTIP ab. Die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen müssen so transparent wie möglich erfolgen. Das Einsetzen von Schiedsgerichten ist strikt abzulehnen.

#### Begründung:

Der UBV der Jusos Hameln-Pyrmont lehnt diese Verhandlungen unter diesen Voraussetzungen ebenfalls ab. Sie haben beschlossen sich dem lokalen Bündnis „STOP TTIP Hameln-Pyrmont“ anzuschließen. Diese Position muss nun auch in die SPD und höhere Juso-Gliederungen getragen werden.

Abgesehen von den Inhalten dieses Freihandelsabkommens ist die Art und Weise wie verhandelt wird strikt abzulehnen. Sie ist undemokratisch und intransparent. Sie ist ein Paradebeispiel dafür, wie Politik nicht gemacht werden sollte. Sie führt zu Politikverdrossenheit und Desinteresse bei den WählerInnen.

Das Einsetzen von Schiedsgerichten ist in einem Rechtsstaat wie der Bundesrepublik Deutschland ebenfalls strikt abzulehnen! Sie ist einseitig und hilft nur den Konzernen, um die politischen Handlungsspielräume einer Regierung einzuschränken.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme in geänderter Fassung und Weiterleitung an den SPD-Bezirksparteitag:**

**Die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen müssen so transparent wie möglich erfolgen. Das Einsetzen von privaten Schiedsgerichten wird strikt abgelehnt.**

## Antrag A 13

**Antragsteller:** Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

**Erzieher und Erzieherinnen:  
Exzellente ausgebildet, stark nachgefragt und trotzdem schlecht  
bezahlt**

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialassistenten sollten nach dem BBiG, d.h. im dualen System ausgebildet werden, mindestens sollte dies als Alternative angeboten werden

### Begründung:

Die Ausbildung zum bzw. zur Erzieher/in ist anspruchsvoll und dauert insges. vier Jahre. In der ersten Hälfte erfolgt die Ausbildung zum/zur Sozialassistenten/in; daran schließt sich die Qualifizierung zum/zur Erzieher/in an. Es handelt sich durchgehend um eine Fachschulausbildung, entsprechend entfällt eine Ausbildungsvergütung. Daraus folgt, dass der Lebensunterhalt nicht einmal zum Teil durch ein Ausbildungsentgelt bestritten werden kann. Ein Anspruch auf BAFÖG, Wohngeld und / oder Leistungen nach dem SGB besteht. Hierbei unterliegen die Schüler und Schülerinnen den Regeln der Bedarfsabhängigkeit dieser Leistungen. Derzeit müssen sich viele mit Nebenjobs über Wasser halten.

Das Bundesland Baden-Württemberg ermöglicht bereits die Erzieher-Ausbildung im dualen System. Wenn der akute Fachkräftebedarf in den Erziehungs- und Pflegeberufen politische Lösungen erforderlich macht, sollte die Ausbildungsphase dabei nicht unbeachtet bleiben. Schon hier können viele spätere Fachkräfte verloren gehen bzw. gewonnen werden.

Im späteren Berufsleben wird es sicher auch darauf ankommen, diese Fachkräfte angemessen zu bezahlen und ihnen möglichst unbefristete Vollzeitverträge anzubieten. Unsere Kinder sollten es und Wert sein.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme und Weiterleitung als Material an die SPD-Landtagsfraktion**

## Antrag O

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Neufassung des Organisationsstatutes des Unterbezirk Hameln-Pyrmont

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Der Unterbezirksvorstand und die Antragskommission empfehlen die Neufassung des Organisationsstatutes in der vorliegenden Fassung der Antragskommission (siehe Anlage).

#### Begründung:

Gemäß Auftrags des letzten UB-Parteitages ist eine Organisations- und Strukturkommission eingesetzt worden. Die Aufgabe der Kommission ist die Analyse bestehender Parteistrukturen im Blick auf ihre Aufgabenstellung, die Überprüfung des Standes der Organisationsreform und ggf. die Entwicklung von Änderungsvorschlägen, die dann dem Unterbezirksvorstand und einem Unterbezirksparteitag zur Beratung und Entscheidung vorzulegen sind.

Ein Ergebnis war die Verkleinerung des Parteitages auf 100 Delegierte. Gründe der Praxistauglichkeit und letztlich auch der Kosten sprechen für eine Verkleinerung von bisher 160 auf 100 Delegierte. Die Auswahl an geeigneten und finanzierbaren Tagungsstätten gestaltet sich zunehmend schwieriger. Gleiches gilt für die Wahl von Delegierten. Ein Ortsverein, wie z.B. der OV Hameln, hatte bisher tlw. bis zu 50 Delegierte zu wählen. Personelle Grenzen sind dort schnell erreicht. Aber auch kleinere Gliederungen haben bei rückläufigen Mitgliederzahlen ähnliche Probleme.

Die neue Delegiertenzahl trägt dem Rechnung und gewährleistet auch weiterhin die Teilhabe von kleinen Gliederungen.

Nebenbei wurde das „Altstatut“ hinsichtlich seiner Praxistauglichkeit überprüft und verbessert. Veränderungen haben unmittelbare Auswirkungen auf die §§ 4 und 5 des Statutes.

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme**

Anlage Organisationsstatut  
in der Empfehlungsversion

**SPD**

**Organisationsstatut**  
**des**  
**Unterbezirks Hameln-Pyrmont**  
**der**  
**Sozialdemokratischen Partei**  
**Deutschlands**

Empfehlungsversion vom .....

## § 1

### NAME UND TÄTIGKEITSBEREICH

- (1) Der Unterbezirk umfasst den Landkreis Hameln-Pyrmont. Er führt den Namen Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Unterbezirk Hameln-Pyrmont.
- (2) Sein Sitz ist Hameln, Heiliggeiststr. 2, 31785 Hameln.

## § 2

### GLIEDERUNG UND PARTEIZUGEHÖRIGKEIT

- (1) Der Unterbezirk gliedert sich in Ortsvereine.
- (2) Ortsvereine werden in der Regel auf der Grundlage der politischen Gemeinde gebildet.
- (3) Über eine abweichende Abgrenzung beschließt der Unterbezirksvorstand nach Stellungnahme der betroffenen Gliederungen. Bestehen demnach in einer Gemeinde/Stadt mehrere Ortsvereine, so bilden sie einen Gemeinde-/Stadtverband.

## § 3

### ORGANE DES UNTERBEZIRKS

Organe des Unterbezirks sind:

- Unterbezirksparteitag
- Unterbezirksvorstand

## § 4

### UNTERBEZIRKSPARTEITAG

- (1) Der Unterbezirksparteitag ist das oberste Organ des Unterbezirks. Er setzt sich zusammen:
  - a) aus **100** (160) von den Ortsvereinen gewählten Delegierten. Die Verteilung der Mandate erfolgt nach der Mitgliederzahl, für die in den vergangenen vier Quartalen Beiträge abgerechnet worden sind (Berechnungsverfahren nach Hare-Niemeyer);
  - b) aus den Mitgliedern des Unterbezirksvorstandes;
  - (c) die im Unterbezirk arbeitenden Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen und Foren entsenden stimmberechtigte Delegierte. Der Unterbezirksvorstand legt jeweils mit den Einberufungen die Zahl der Delegierten fest und welche Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen und Foren betroffen sind.



**Erläuterung: Reduzierung gemäß der Empfehlung der Orga- und Strukturkommission. Die Reduzierung auf 100 Delegierte erfordert zwingend auch eine Reduzierung des Vorstandes. Siehe das 1/5 Quorum gemäß § 18 Abs. 5 Bezirksstatut.**

(3) Alle zwei Jahre findet ein ordentlicher Unterbezirksparteitag statt, der vom Unterbezirksvorstand mindestens vier Wochen vorher einberufen wird. *In der Regel sollte die Einberufung mit der Bekanntgabe der Tagesordnung bereits drei Monate vorher durch Bekanntgabe an die Gliederungen, die Delegierte zu wählen haben, erfolgen.*

**Erläuterung: Die Dreimonats-Regelung entspricht der gängigen Praxis im Unterbezirk.**

- (3) Mit beratender Stimme nehmen am Unterbezirksparteitag teil:
- a) die im Bereich des Unterbezirks gewählten Mitglieder der SPD Europa-, Bundestags- und Landtagsfraktion;
  - b) *der/die sozialdemokratische Landrat/-rätin des Landkreises Hameln-Pyrmont sowie der/die sozialdemokratischen hauptamtliche/n Bürgermeister/innen im Landkreis Hameln-Pyrmont;*
  - c) die/der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion;
  - d) die Vorsitzenden der bestehenden Arbeitsgemeinschaften;
  - e) die Revisoren des Unterbezirks;
  - f) je ein/e Vertreter/in der vom Unterbezirk gebildeten Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise, Kommissionen und Foren, sofern sie Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind;
  - g) die Vorsitzenden der Stadt- und Gemeindeverbände und Ortsvereinsvorsitzende gemäß § 2, sofern sie nicht gewählte Delegierte sind.
- (4) Der Unterbezirksparteitag prüft die Legitimation der Teilnehmer/innen, wählt die Leitung und bestimmt die Geschäftsordnung. Der Unterbezirksparteitag ist beschluss-fähig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten (§ 4 Absatz 1) anwesend sind.
- (5) Die Verhandlungen des Parteitages sind parteiöffentlich.
- (6) Anträge von Organisationsgliederungen *müssen im Fall der dreimonatigen Einberufung mindestens vier Wochen vor dem Parteitag* beim Unterbezirksvorstand schriftlich eingegangen sein. Im Fall einer kürzen Einberufung sind die Anträge mindestens zwei Wochen *vor dem Parteitag* eingegangen sein. Die Anträge sind den Mitgliedern des Unterbezirksvorstandes und den Delegierten mit einer Stellungnahme der Antragskommission zu übermitteln.

**Erläuterung: Abs. 3 Buchstabe b) wird ergänzt, da es der Regelung in § 7 beim Unterbezirksvorstand entspricht. Die fortlaufende Aufzählung verschiebt sich entsprechend. Die Regelung in Abs. 6 wird aus Gründen der tatsächlichen Praxis angepasst. Im Internetzeitalter können die Informationen ins Netz gestellt werden bzw. überwiegend vermailt werden. Die Parteitagunterlagen liegen im Büro aus und werden auf dem Parteitag in gedruckter Form ausgegeben.**

(7) Antragskommission:

Die Antragskommission besteht aus mindestens vier Mitgliedern, die der Unterbezirksvorstand beruft.

(8) Initiativanträge aus der Mitte des Unterbezirksparteitages werden behandelt, wenn der Parteitag dem zustimmt. Das Nähere bestimmt die Geschäftsordnung.

(9) Über die Verhandlung des Unterbezirksparteitages wird ein Ergebnisprotokoll angefertigt, das allen Delegierten und Ortsvereinen bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird.

## § 5

### AUFGABEN DES UNTERBEZIRKSPARTEITAGES

(1) Entgegennahme der Berichte

- a) des Unterbezirksvorstandes,
- b) des für das Finanzwesen verantwortlichen Vorstandsmitgliedes,
- c) der RevisorInnen.

(2) Beschlussfassung über die Berichte zu 1 a).

(3) Entlastung des Unterbezirksvorstandes in Finanzangelegenheiten.

(4) Wahl des Unterbezirksvorstandes, der Bezirksbeirats(- und Landesparteirats)mitglieder und deren Vertreter/innen, der RevisorInnen und der Schiedskommission.

(5) Für bestimmte Aufgaben können durch den Parteitag weitere Beauftragte gewählt werden.

**Erläuterung: Neue Aufgabe durch Statut des Landesverbandes.**

(6) Wahl der Delegierten des Unterbezirks zu Bundes- und Landes- und Bezirks-Parteitag.

(7) Beschlussfassung über die gestellten Anträge.

(8) Beschlussfassung über die Parteiorganisation des Unterbezirks und alle das Parteileben berührenden Fragen.

## § 6

### AUßERORDENTLICHER UNTERBEZIRKSPARTEITAG

(1) Ein außerordentlicher Unterbezirksparteitag ist einzuberufen:

- a) auf Beschluss des Unterbezirksparteitages;
- b) auf Beschluss des Unterbezirksvorstandes, der mit  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit gefasst sein muss;
- c) auf Antrag von mindestens  $\frac{1}{4}$  der Ortsvereinsvorstände;
- d) auf Antrag von 10 % der Mitglieder des Unterbezirks.

(2) Im Übrigen gilt § 4 dieses Statutes.

## § 7

### UNTERBEZIRKSVORSTAND

- (1) Die Leitung des Unterbezirks obliegt dem Unterbezirksvorstand. Der Unterbezirksvorstand besteht aus dem/der Unterbezirksvorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Finanzverantwortlichen, dem/der Schriftführer/in und einer vom Unterbezirksparteitag festzusetzenden Zahl weiterer Mitglieder. Die Zahl der stimm-berechtigten Mitglieder des Unterbezirksvorstandes darf nur bis zu 1/5 der Gesamtstimmberechtigten des Unterbezirksparteitages betragen.
- (2) Unter den Mitgliedern des Unterbezirksvorstandes müssen Männer und Frauen mindestens zu je 40 Prozent vertreten sein.
- (3) Mit beratender Stimme nehmen an den Sitzungen des Unterbezirksvorstandes teil:
  - a) die im Unterbezirk gewählten SPD-Abgeordneten des Bundestages, Landtages, Europäischen Parlaments;
  - b) der/die sozialdemokratische Landrat/-rätin des Landkreises Hameln-Pyrmont;
  - c) der/die sozialdemokratischen hauptamtliche/n Bürgermeister/innen im Landkreis Hameln-Pyrmont;
  - d) der/die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion;
  - e) je ein/e von den Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreisen, Projektgruppen und Foren im Unterbezirk entsprechend dem Organisationsstatut der Partei benannte/r Vertreter/in;
  - f) die Vorsitzenden der Stadt- und Gemeindeverbände und Ortsvereinsvorsitzende gemäß § 2, aus deren Bereich kein stimmberechtigtes Mitglied im Unterbezirksvorstand kommt;
  - g) je ein/e VertreterInnen befreundeter Organisationen
  - h) der/die zuständige Büroleiter/in.
- (4) Der Unterbezirksvorstand tagt grundsätzlich parteiöffentlich. Auf Beschluss der Mehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder kann die Parteiöffentlichkeit von der Beratung einzelner Tagesordnungspunkte ausgeschlossen werden.
- (5) Der Unterbezirksvorstand bildet aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Vorstand. Der/die Vorsitzende, die drei Stellvertreter/innen, der/die für das Finanzwesen-verantwortliche und ein weiteres Mitglied bilden den geschäftsführenden Vorstand zur Durchführung der Unterbezirksvorstandsbeschlüsse und zur laufenden politischen und organisatorischen Geschäftsführung der Partei.

Der/die zuständige Büroleiter/in nimmt beratend an den Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes teil.
- (6) Der Unterbezirksvorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

## **§ 8**

### **AUFGABEN DES UNTERBEZIRKSVORSTANDES**

- (1) Der Unterbezirksvorstand leitet den Unterbezirk und ist für die Ausführung der Beschlüsse des Unterbezirksparteitages und den Aufgaben aus den Statuten verantwortlich. Er ist zuständig für die Organisation der Wahlkämpfe sowie die Durchführung von Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung. Er führt die Aufsicht über die nachgeordneten Organisationsgliederungen und koordiniert deren Arbeit. Zu den Aufgaben gehört besonders auch die innerparteiliche Diskussion anzuregen und zu politischen Fragen Stellung zu nehmen. Dazu gehören auch Beschlüsse für die Arbeit der Kreistagsfraktion, deren Tätigkeit unterstützt und kontrolliert werden soll.
- (2) Die Unterbezirksvorstandsmitglieder haben das Recht, an allen Zusammenkünften der Ortsvereine, Stadt- und Gemeindeverbände, Arbeitsgemeinschaften und bestehenden Arbeitskreise, Projektgruppen und Foren im Unterbezirk beratend teilzunehmen.
- (3) Für die Finanzierung des Unterbezirkes gilt § 26 des Bezirksstatutes. Gemäß § 26 (2) beschließt der Unterbezirksvorstand über die Höhe der Sonderbeiträge von Mitgliedern, die öffentliche Ämter oder Mandate auf Kreisebene innehaben.
- (4) Der Unterbezirksvorstand kann themenspezifische Projektgruppen und Foren, in denen auch Nichtmitglieder mitarbeiten können, einrichten.

## **§ 9**

### **REVISOREN**

Zur Prüfung der Kassenführung des Unterbezirks werden vom Unterbezirksparteitag drei RevisorInnen gewählt. Sie dürfen nicht Mitglieder des Unterbezirksvorstandes sein.

## **§ 10**

### **ORTSVEREINE**

Die Ortsvereine regeln ihre Angelegenheiten durch eigene Satzung. Diese Satzungen dürfen nicht im Widerspruch zum Organisationsstatut und weiteren übergeordneten Statuten stehen.

## **§ 11**

### **KANDIDAT/INNENAUFSTELLUNG**

- (1) Die Kandidat/innen für den Landtag, Bundestag, den Kreistag und den/die hauptamtliche/n Landrat/Landrätin werden von einer Kreiswahlkonferenz aufgestellt. Soweit in den Wahlgesetzen die Bestimmung der Bewerber/innen durch eine Mitglieder- oder Vertreterversammlung vorgeschrieben ist, gelten für die Zahl der Delegierten, Einberufung und Beschlussfähigkeit, die Vorschriften dieser Satzung über den Unterbezirksparteitag und die Mitgliederversammlung der Ortsvereine entsprechend.
- (2) Soweit die Wahlgesetze und Satzungen nicht entgegenstehen, kann der Unterbezirksvorstand beschließen, dass KandidatInnen und Kandidaten für ein Direktwahlamt oder Parlamente von Vollversammlungen aufgestellt werden.
- (3) Im Übrigen gelten für Wahlen die Vorschriften der Wahlordnung der SPD.

## **§ 12**

### **ÜBERGANGS- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

- (1) Dieses Statut kann nur von einem Unterbezirksparteitag mit Zweidrittel-Mehrheit geändert werden.
- (2) Im Übrigen gelten das Organisationsstatut der SPD und weitere übergeordnete Parteistatuten sowie die Wahl-, Schieds- und Finanzordnung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in den jeweils gültigen Fassungen.
- (3) Dieses Statut tritt mit Beschlussfassung in Kraft.

## Resolution R 1

**Antragsteller:** geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Ja zu SuedLink! Warum Westschenk?

**Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

Die SPD in Hameln-Pyrmont steht hinter der Energiewende und ist der festen Überzeugung, dass für eine sichere Stromversorgung der Zukunft ein Ausbau des deutschen Übertragungsstromnetzes unverzichtbar ist. Niedersachsen und das Weserbergland sind führend bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Eine 100%ige Versorgung aus erneuerbaren Energien sollte möglich sein.

Beim Thema SuedLink bleiben viele Fragen offen, die die beauftragte Firma TenneT bisher nur unzureichend beantwortet hat. Der Antrag TenneTs auf Bundesfachplanung bei der zuständigen Bundesnetzagentur ist zu unkonkret, lässt Fragen zu alternativen Trassenkorridoren offen und vernachlässigt in Teilen Umweltauswirkungen und raumordnerische Konflikte.

Absolut nicht nachvollziehbar ist die Trassenführung Westschwenk durch das Weserbergland. Es bleibt weiterhin offen, warum der Trassenvorschlag Ost (durch Sachsen-Anhalt), nicht weiter verfolgt wurde. Die notwendige Aufklärungsarbeit vom Netzbetreiber TenneT findet nicht statt. Transparente Kriterien fehlen bis heute und konnten auch auf mehrfache Nachfrage hin nicht erläutert werden. Für eine allgemeine Akzeptanz ist es unerlässlich, dass alle ernsthaft in Betracht kommenden Trassenvorschläge Gegenstand der Bundesfachplanung sein müssen. Zudem ist bis heute nicht mitgeteilt worden, warum die Möglichkeit der Bündelung der Trasse mit bestehender Infrastruktur, wie der A7, aus Sicht TenneTs nicht möglich ist. Hier muss TenneT nacharbeiten. Ziele und Bewertungsmaßstäbe müssen offen gelegt werden, damit nachvollzogen werden kann, wie die Auswahlentscheidungen gefallen sind.

Die Sorgen der von den verschiedenen Korridorvorschlägen betroffenen Bürgerinnen und Bürger sowie der Kommunen und Landkreise müssen ernstgenommen werden. Die SPD in Hameln-Pyrmont unterstützt die Landkreise der „Hamelner Erklärung“ und fordert gemeinsam mit Landrat Tjark Bartels ebenfalls eine transparente Neuplanung.

In diesem Zusammenhang fordert die SPD in Hameln-Pyrmont beim Thema „Erdverkabelung“ einen Paradigmenwechsel, der grundsätzlich die Erdverkabelung vorsieht und Freileitungen nur noch in Ausnahmefällen zulässt. Die Erdverkabelung ist aus SPD-Sicht der zentrale Schlüssel für mehr Akzeptanz im Rahmen des Netzausbaus innerhalb der Bevölkerung.

Die SPD in Hameln-Pyrmont unterstützt deshalb auch die Initiative der betroffenen Wahlkreis-abgeordneten des Deutschen Bundestages, die sich überfraktionell zu einer „SuedLink-Gruppe“ zusammengeschlossen haben. Die Gruppe tauscht Informationen aus und bindet die verschiedenen Akteure, bspw. die Träger der öffentlichen Belange, mit ein und diskutiert gesetzliche Anpassungsvorschläge.

Weiter Infos zur Hamelner Erklärung unter:

<http://www.hameln-pyrmont.de/index.phtml?object=tx|315.100&ModID=255&FID=315.3090.1>

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme**

## Resolution R 2

**Antragsteller:** geschäftsführender Unterbezirksparteitag

**Adressat:** SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

### Willkommen im Weserbergland – Für Flüchtlinge eine neue Heimat

„Die Welt ist aus den Fugen geraten“, so beschreibt der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier die Lage. Eine der vielen furchtbaren Konsequenzen ist ein stetig steigender Strom von Flüchtlingen. Es ist gut und richtig, dass die BRD sich dieser Herausforderung stellt und ihre Verantwortung übernimmt. Änderungen im Aufenthaltsrecht und im Asylbewerberleistungsgesetz tragen dem Rechnung; ebenso erleichtern veränderte Regeln Baurecht den Bau von Unterkünften. Großes Thema und trotz bereits erfolgter erheblicher finanzieller Entlastung der Länder und Kommunen durch den Bund bleibt die Frage der steigenden Lasten bei den Kommunen. Hier besteht weiterhin politischer Handlungsbedarf. Das ist die eine Seite.

Die andere Seite ist ein großes zivilgesellschaftliches Engagement, bundesweit und hier im Weserbergland. In fast allen Kommunen haben sich Runde Tische organisiert und viele Bürgerinnen und Bürger leisten ganz praktische Hilfe. All jenen, die sich hier humanitär kümmern, die bei Behördengängen begleiten, für Kleidung sorgen, Deutschkenntnisse vermitteln und vieles Mehr, gilt der Dank und die Anerkennung der SPD Hameln-Pyrmont. Ohne sie gäbe es kein spürbares „Willkommen im Weserbergland“!

Anerkennenswert ist auch die große Bereitschaft von Landkreis und Städten und Gemeinden den Flüchtlingen sofort und bestmöglich zu helfen. Hervorzuheben ist u.a., dass der Landkreis selbst Wohnraum anmietet und damit für reibungslose Unterbringung sorgt

Mit dieser Resolution fordern wir alle auf, auch weiterhin so tatkräftig und engagiert zu bleiben. Denn leider ist kein Ende der Konflikte in den Krisenregionen abzusehen. Flüchtlingsarbeit wird also eine langfristige Aufgabe werden.

Flüchtlingen im Weserbergland eine neue Heimat zu geben, das wollen wir – weit über den Tag hinaus!

**Votum der Antragskommission:**

**Annahme**





